



«Uricanta» und das erweiterte «ensemble concertino» unter der Leitung von Hanes Zwysig anlässlich der Hauptprobe.

«Magnificat» in der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf

Eine Rose für alle und John Rutter

Der Samstag abend, 31. Januar, hatte sich in der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf sanft, ruhig eingestimmt, vielleicht im musikalischen Ausdruck und Klang etwas zu ruhig, aber ausgeglichen harmonisch. Und ein erstes Mal strahlte die Stimme der Sopranistin gefühlvoll in die Melodie. Man spürte es, was im Chor schlummerte und an diesen Abend zu einem wunderbaren musikalischen Erlebnis werden könnte. «There is a Flower» hiess das Lied zum Einstieg des Konzertes von «Uricanta» und des «ensemble concertino» aus Brig unter der Leitung von Hanes Zwysig. Das altenglische Lied, das für John Rutter Vorlage zur Vertonung von «Magnificat» war, ergab sich quasi als musikalischer Prolog zu dem, was als Höhepunkt folgen sollte. Doch vorerst verschaffte sich das junge «ensemble concertino» unter der Führung von Paul Locher Gehör. Und es führte hin zur Steigerung der musikalischen Erwartung auf «Magnificat». Das «ensemble concertino» spielte die «St.-Pauls-Suite» für Streicher von Gustav Holst in einer wunderschönen harmonischen Abstimmung zu spannender Dynamik. Technische Schwierigkeiten wurden gekonnt gespielt, als schienen

sie erst gar nicht gegeben. Vom besinnlichen Lied über die lebhafteste Suite war demnach der Bogen gespannt zum «Magnificat» von John Rutter, angekündigt als Werk in melodischer, harmonischer, klanglicher und vor allem rhythmischer Vielfalt.

Die Spielfreude und Sicherheit der jungen Musikerinnen und Musiker in der «St.-Pauls-Suite» wurde zur Singfreude der rund 40 Mitglieder von «Uricanta» im «Magnificat». Der Chor hob ab zu einer grossartigen Leistung, ideal unterstützt vom «ensemble concertino», ergänzt mit Bläserinnen und Bläsern, einem Organisten und einer Harfenistin. Über die sieben Sätze hinweg hörte man eine prächtige, klangvolle Darbietung aller Mitwirkenden, rhythmisch klar interpretiert, harmonisch ausklingend, dynamisch spannend. Nur ganz wenige Male brach in kräftigen Stellen der Chorklang leicht ab. Sie hatten das Werk in sich aufgenommen, spielten und sangen, was es zum Ausdruck bringen wollte: Fröhlichkeit. Lieblich rein und weich fügte Sopranistin Margrith Bürgler dazwischen ihre Stimme ein gleich einer aufgehenden Blume.

Die Fröhlichkeit der Komposition von John Rutter tut der Kirche gut. Sein «Magnificat» schlägt nicht das eine aus und fordert das andere. Er schafft die Verbindung von traditioneller Kirchenmusik zum Moderneren, aber nicht alleine deswegen, weil er südamerikanische und europäische Musik hörbar verbindet und vermischt, sondern weil aus beidem letztlich eine eigene Musik gewachsen ist. Er bringt Bewegung in die Kirche. Aus eins und eins wurden in John Rutters «Magnificat» nicht logisch zwei.

John Rutter bereicherte «Magnificat» mit dem lieblichen altenglischen Gedicht «Of a Rose» (a lovely Rose) sowie dem Gebet «Sancta Maria» und mit dem «Sanctus». Der Abend begann mit einer Blume — «There is a Flower» — und endete mit Rosen, der Königin der Blumen, für die Mitwirkenden. Das Konzert war eine Rose der Musik für das Publikum. Alle Mitwirkenden hatten an diesem aussergewöhnlichen musikalischen Abend in der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf Blumen verdient. Und eine Rose gehört John Rutter.

Erich Herger